Die European Federation of Orthodontic Specialists Associations (EFOSA) versammelte sich im Rahmen des EOS-Kongresses zu ihrem 56. General Assembly Meeting (GAM) im ICE Congress Centre Krakau. Die Veranstaltung bot nicht nur Raum für satzungsgemäße Entscheidungen, sondern auch für ein deutliches Zeichen europäischer Zusammenarbeit in Zeiten gesundheitspolitischer Umbrüche.

EFOSA GENERAL ASSEMBLY 2025 – EUROPA RÜCKT ZUSAMMEN

Ein Beitrag von Stephan Gierthmühlen

Ein starkes europäisches Netzwerk

EFOSA-Präsidentin Melissa Disse eröffnete die Sitzung mit einem Appell zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Angesichts geopolitischer Krisen und wachsender Regulierung nannte sie die europäische Vernetzung als Schlüsselfaktor für die Zukunftsfähigkeit des Fachs. Die enge Zusammenarbeit mit Partnern wie der American Association of Orthodontists (AAO), der World Federation of Orthodontists (WFO), der Fédération Européenne d'Orthodontie (FEO) sowie dem NEBEOP-Netzwerk wurde dabei besonders hervorgehoben.

Im Secretary's Report stellte Arti Hindocha den Stand der strategischen Projekte vor: die Weiterentwicklung der EFOSA-Homepage, der Aufbau eines „European Orthodontic Guide" zur Darstellung der Weiterbildungssituation in Europa sowie eine geplante Modernisierung der Satzung, insbesondere hinsichtlich digitaler Abstimmungen und neuer Mitgliedschaftsformen.

Zahlreiche befreundete Organisationen nutzten die Versammlung, um über ihre Aktivitäten zu informieren und Synergien auszuloten: Die WFO integrierte kürzlich das „World Teachers Forum", die AAO stellte neue Instrumente zur Patientenaufklärung vor, und NEBEOP arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung seines Curriculums. Zudem berichtete die Präsidentin von EPSOS, über die zunehmende Sichtbarkeit der postgraduate students in Europa und dankte EFOSA für die nachhaltige Unterstützung.

Österreich als Vollmitglied aufgenommen

Ein historischer Moment war die einstimmige Aufnahme Österreichs als Vollmitglied der EFOSA. Elisabeth Santigli



Abb. 1: *EFOSA-Präsidentin Melissa Disse (links) und EFOSA-Secretary Arti Hindocha freuen sich über ihre Wiederwahl. –* ***Abb. 2:*** *Delegierte und Gäste des GAM versammelten sich zum Gruppenfoto. –* ***Abb. 3:*** *Elisabeth Santigli, österreichische EFOSA-Beauftragte des VÖK, spricht zum historischen Moment der Vollmitgliedschaft Österreichs in die EFOSA.*

„Die Veranstaltung bot nicht nur Raum für satzungsgemäße Entscheidungen, sondern auch für ein deutliches Zeichen europäischer Zusammenarbeit in Zeiten gesundheitspolitischer Umbrüche.“

schilderte den jahrzehntelangen Einsatz des Verbands Österreichischer Kieferorthopäden (VÖK) für die gesetzliche Verankerung des Fachzahnarztes für Kieferorthopädie. Diese Anerkennung wurde nun erreicht, womit der formalen Aufnahme in die EFOSA nichts mehr im Wege stand. Sie würdigte insbesondere die jahrelange Arbeit Silvia Silis, die leider in diesem Jahr nicht teilnehmen konnte. Die Delegierten begrüßten das neue Mitglied mit anhaltendem Applaus.

„Ein historischer Moment war die einstimmige Aufnahme Österreichs als Vollmitglied der EFOSA.“

Wiederwahl von Präsidentin und Secretary

Melissa Disse und Arti Hindocha wurden jeweils einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. In den Nominierungsausschuss wurden Anna Sofia Silva (Finnland), Akila Aiyar (Dänemark) und Miriam Alexandrova (Slowakei) gewählt. Stefan Beckmann (Niederlande) übernimmt das Amt des Auditors.

Ausblick: Projekte und politische Herausforderungen

Der europäische Zusammenschluss bleibt nicht bei Strukturfragen stehen: Mit dem „Orthodontic Guide“ und den geplanten Strahlenschutzempfehlungen stehen zwei ambitionierte Projekte kurz vor dem Abschluss.

Gleichzeitig bleibt die Auseinandersetzung mit außerhalb regulierter Versorgung agierenden Anbietern wie Do-it-yourself-Alignerfirmen ein zentrales Thema. EFOSA-Legal-Counsel Stephan Gierthmühlen informierte über aktuelle Entwicklungen und Gerichtsverfahren. In vielen Ländern wird mit Aufklärungskampagnen, juristischen Mitteln und politischen Allianzen gegengesteuert.

Die Länderberichte machten deutlich, wie unterschiedlich die Ausgangsbedingungen für die Kieferorthopädie in Europa sind. Die GAM bekräftigte erneut ihre Resolution zur Unterstützung der spanischen Kolleginnen und Kollegen, deren Fachzahnarztausbildung weiter blockiert ist.

Das EFOSA GAM 2025 war ein starkes Zeichen für berufspolitische Zusammenarbeit und europäische Einheit. Der Beitritt Österreichs, die institutionelle Weiterentwicklung und die Einbindung junger Kolleginnen und Kollegen zeigen: Die europäische Fachzahnärzteschaft steht zusammen, um die Zukunft der Kieferorthopädie mitzugestalten. ■



02



03